

Unruhen unter militärischer Kontrolle

nachrichten

Als Reaktion auf die unverhältnismäßig große Zahl an jüngsten Ausschreitungen, die vor allem gegen die ethnisch chinesische Minorität gerichtet waren, rief das Militär die Bevölkerung auf, die Ruhe zu bewahren und sich nicht von der Verrichtung der täglichen Routine abhalten zu lassen. »Im allgemeinen können die Massenunruhen im Zaum gehalten werden. Das Volk muß deshalb nicht unruhig werden. Die Anwesenheit des Sicherheitsapparates, bestehend sowohl aus regionalen Militäreinheiten (Kodam) wie der Polizei, soll ausschließlich die Möglichkeit einer Störung der Stabilität und der Ordnung abwenden,« so die Worte von General-Mayor Djamari Chaniago an die Presse.

Ein Polizeisprecher gab an, man habe im Bezug auf die Verwüstungen in Jatiwangi, Pamanukan und Sindanglaut (alle Java) insgesamt bereits 266 Verdächtige ausmachen können und daraufhin verhaftet.

Am Donnerstag, den 12.2.98, kam es in Jatiwangi zur Verwüstung von fünf Geschäften, einer Reihe von Dachziegel-Fabriken und 30 Wohnungen. Darüber hinaus wurden ein Minibus, mehrere

Autos und etwa 100 Fahrräder in Brand gesetzt.

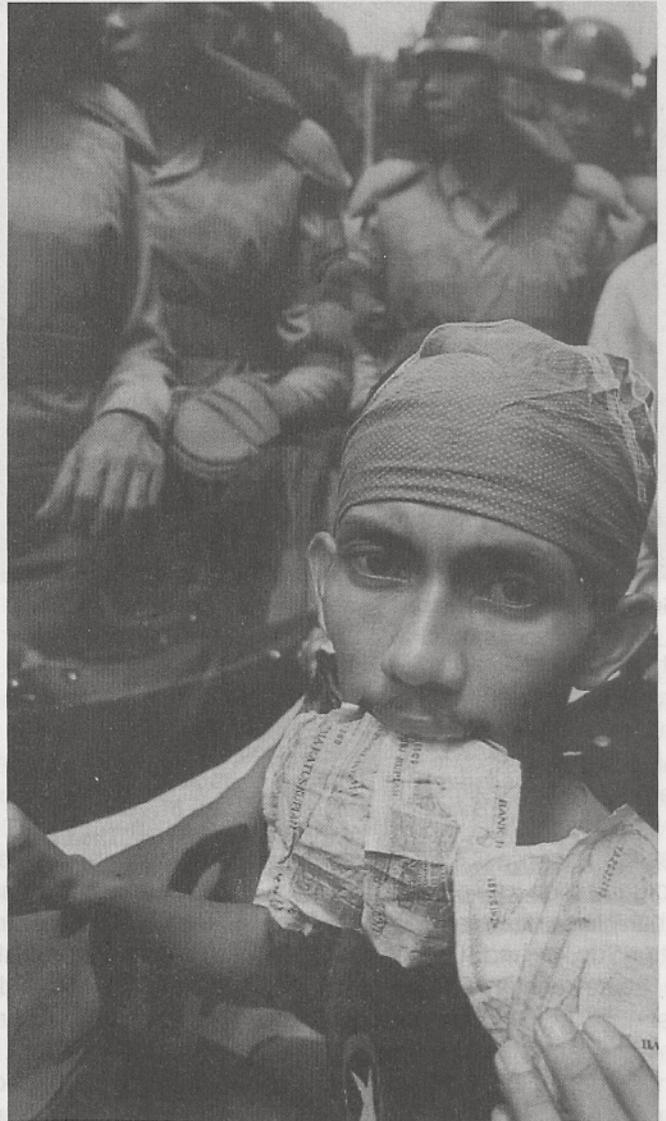
In Pamanukan Subang beläuft sich der zu beziffernde Schaden auf ein Restaurant (Warung), zwölf Autos, zehn Motorräder und 25 Geschäfte. In Sindanglaut kam ein 25-jähriger Unternehmer ums Leben.

Weitere Unruhen in Brebes, Losari und Tegal (Ost-Java) forderten zwei weitere Todesopfer. Die Auseinandersetzungen fanden am Freitag, den 13.2.1998 und am darauffolgenden Samstag statt.

In Kendari, einer Stadt in Ost-Sulawesi, forderten am Samstag (14.2.98) ca. 2000 Menschen, der viele Studenten angehörten, einen sofortigen allgemeinen Preisnachlaß auf dringend benötigte Produkte des täglichen Lebens. Hier verlief die Demonstrationen im Gegensatz zu vielen anderen Orten ruhig, da laut der Tageszeitung Kompas der Sicherheitsapparat Umsicht bei der Regulierung der angespannten Lage bewies.

Im Gegensatz zu den Unmutsäußerungen in Kendari forderten die Ereignisse in Praya in Zentral-Lombok zwei Todesopfer, nachdem die Menge angeblich mittels Lautsprecher zum Amoklauf angestachelt worden war.

In Padangsidempuan (Nord-Sumatra, 30 km von Medan entfernt) sahen sich die zahlreich vorhandenen Sicherheitskräfte am Freitagabend (13/2) gezwungen, die Lage durch den Einsatz von Tränengas in den Griff zu bekommen. Die gewalttätigen Ausschreitungen, die



Unruhen unter militärischer Kontrolle ...

im Geschäftszentrum des Ortes stattfanden, hinterließen um die 50 verwüstete Geschäfte.

Zu weiteren Eskalationen kam es Mitte Februar in Rembang, Tuban, Pasuran und

Ujungpandang. In zahlreichen Orten blieben aus der Angst vor neuerlichen Anschlägen die Läden während der darauffolgenden Tage geschlossen.

Vgl. Kompas 15.2.98

aus: FEER v. 19.2.98, S. 52

Abdurrahman Wahid am Gehirn operiert

Nach einem Schlaganfall mußte der Vorsitzende der mitgliederstärksten muslimischen Organisation Nahdlatul Ulama (NU), Abdurrahman Wahid alias Gus Dur, sich einer Operation am Gehirn unterziehen. Wie die indonesische Nachrichtenagentur Antara berichtete, wurde der Muslimführer in Jakartas größtes Krankenhaus gebracht, nachdem er zuvor bewußtlos im Badezimmer der NU-Hauptzentrale aufgefunden wurde. Die anschließende Operation nahm

drei Stunden in Anspruch und sei laut einer Erklärung des NU-Vorstands »wie erwartet verlaufen«. Wahid befinde sich »in entsprechend gutem Zustand«.

Während des gesamten Tags nach Wahids Einlieferung, trafen zahlreiche Prominente aus Politik und Religion ein, um den Patienten zu besuchen und für ihn zu beten. Unter anderem sandte auch Präsident Suharto ein Blumenarrangement.

Vgl. Pijar, 22.1. und 23.1.98

Vizepräsidentenkandidat der Opposition

Der ehemalige Umweltminister Prof. Emil Salim hat am 16. Februar 1998 in Jakarta seine Bereitschaft bestätigt, sich um die Vizepräsidentschaft zu bewerben. Bei seinem Vorhaben wird Salim von Prominenten, aus verschiedenen Bereichen unterstützt, wie Prof. Sumitro und Dr. Nurcholish Madjid.

Nach Ansicht seiner Befürworter erfüllt Salim sämtliche Kriterien, die von einem Kandidaten um das Vizepräsidentenamt offiziell verlangt werden. Hierzu gehörten vor allem sein Bekannt-

heitsgrad außerhalb Indonesiens und seine Kenntnis moderner Technologiebereiche. Darüber hinaus gilt Salim als absolut integer und über jedem Korruptionsverdacht stehend.

Salim wäre ein Kandidat, der auch den diversen NGOs (LSM) und Intellektuellen von den Universitäten genehm wäre. Sein — gleichwohl spätes — Vorpreschen wird als entschiedener Versuch gewertet, einen zukünftigen Vize Habibie zu verhindern.

vgl. Pijar, 18.2.98

Bombenexplosion in Jakarta

Die Bombe, die Mitte Januar in Tanah Tinggi, Jakarta, detonierte, ist nach Ansicht der indonesischen Regierung nur ein Bestandteil eines Gesamtplanes, der das Ziel verfolgte, das Land ins Chaos zu bugsieren und die amtierende Regierung zu stürzen. In den betreffenden Räumen stellten Sicherheitskräfte nicht nur Materialien zum Bombenbau sicher, sondern auch Dokumente, die angeblich auf eine Verstrickung des bekannten Großunternehmers und Gründers des Centre for Strategic and International Studies (CSIS) Sofyan Wanandi sowie Yusuf Wanandi Vorstandsmitglied im Aufsichtsrat der CSIS, in den Vorfall deuten.

Des weiteren weisen der Inhalt der Dokumente auf die verbotene, linkslastige PRD als mutmaßliche Verantwortliche, so der Leiter der Polizeibehörde, Jakarta-Zentrum, Leutnant-Colonel (Letkol) Iman Haryatna. Wie weiter zu vernehmen war, fanden sich vor Ort eine Anzahl Bücher, darunter »verdächtige« Literatur, wie Douglas Graham's und Donald Schult's »Democracy of Death, Revolution

and Counter-Revolution in Central America and the Caribbean«.

Die Polizei verhaftete anschließend einen 28-jährigen Bewohner des Hauses mit Namen Agus Priyono. Augenzeugen berichteten von zwei weiteren jungen Männern, die in auffälliger Hast das Haus verließen. Nach diesen beiden läuft gegenwärtig eine Fahndung des Sicherheitsdienstes.

Während seiner Vernehmung habe der Verdächtige Agus zugegeben, Mitglied der Studentenorganisation SMID (Solidaritas Mahasiswa Indonesia untuk Demokrasi, »Solidarität indonesischer Studenten für Demokratie«) zu sein. Als Mantelorganisation dieser Vereinigung fungiert die erwähnte PRD.

Nach Information der Zeitschrift Gatra werden die entsprechenden Personen verdächtig, eine Reformierung der politischen Lage mit »revolutionären« Mitteln erzwingen zu wollen.

Die vorgefundenen Dokumente hätten auch zur Aufdeckung von mutmaßlichen Geldquellen der PRD beigetragen, die aus dem Ausland über

Sympathisanten im Inland ihren Weg genommen hätten. In die Diskussion kamen so Organisationen wie die in Deutschland ansässige Watch Indonesia und die indonesische Menschenrechtsgruppierung PBHI (Perhimpunan Bantuan Hukum dan Hak Asasi Manusia).

Weitere Unterlagen (e-mails u.a.) brachten in der Folge den Chef der Gamela — Gruppe und Großunternehmer Sofyan Wanandi sowie Yusuf Wanandi vom CSIS in den Verdacht, heimliche Protegés der PRD und ihrer Nebengruppierungen zu sein. Es werde erwähnt, daß Sofyan und Yusuf Wanandi sowohl Geld investieren, um die Berücksichtigung »ihrer« Kandidaten für das Vizepräsidentenamt zu sichern, als auch um gleichzeitig diverse Nichtregierungsorganisationen (LSM, Lembaga Swadaya Manusia) finanziell bei ihrem Kampf um eine Reform des Systems zu unterstützen. Beide Beschuldigten wiesen die Verdächtigungen entschieden zurück.

Jedoch gibt das Verhalten Sofian Wanandis der indonesischen Presse zu denken.

nachrichten

So lehnte dieser es ab, angesichts der fraprierenden Wirtschaftskrise der Regierung unter die Arme zu greifen. Als die Untersuchungen des Bombenanschlags im vollen Gange waren und der Unternehmer hierzu von Zeit zu Zeit hätte befragt werden können, verabschiedete er sich zudem ohne Beweggründe zu nennen nach Australien. Dieser Schritt bewog regierungnahe Gruppierungen, Sofian scharf zu kritisieren. Man sprach von »illoyalem« Verhalten gegenüber der Regierung und ging in der Folge sogar dazu über, in Demonstrationen die Auflösung der CSIS zu fordern.

Vgl. Gatra, 31.1. und 14.2.98 und
Republika, 27.1.98

Präsidentenschaftskandidat aus Kreisen der PDI

Die Frage ihres Präsidentenschaftskandidaten stellte die PDI (Partei Demokrasi Indonesia) offenbar vor ein Koordinierungsproblem. Nach den Worten des PDI — Sekretärs Buttu Hutapea wollte man sich während der Versammlung der PDI — Führung in Kopo, Bogor, am 16-17. Februar 1998 entscheiden.

Offizielle der PDI se Sumatra (Sumatra Utara, »Nord-Sumatra«) kündigten jedoch für die in Bälde (1-11. März) anstehende öffentliche Sitzung des MPR (Majelis Permusyawaratan Rakyat), während der die personellen Entscheidungen für die nächste Präsident-

schaftsperiode der Jahre 1998 bis 2003 gefällt werden, an, die geschaffte Ex-Vorsitzende Megawati Sukarnoputri vorzuschlagen. Diese Erklärung ist das Resultat einer Arbeitstagung der PDI — Abteilungen im Norden der Insel Sumatra und wurde von 16 der insgesamt 17 örtlichen PDI — Abteilungen unterzeichnet. Als einzige nicht auf der Tagung anwesend zeigte sich die PDI Nias.

Gesetzliche Grundlage für die Nominierung Megawatis ist Paragraph 1, Absatz 2 der geltenden Verfassung von 1945, die besagt, daß die Souveränität in den Händen des

Volkes liegt und vom MPR ausgeführt wird.

Währenddessen gab der amtierende Vorsitzende der PDI, Soerjadi, am 6. Februar 1998 zu Protokoll, die Partei werde sich auf ihrer Versammlung (11./12. Februar 1998) entscheiden, wen sie für das Amt des Präsidenten und des Vizepräsidenten vorschlagen werde.

In Interviews ließ man gleichwohl mehrmals verlauten, daß man gegenwärtig keine Alternative zu bisherigen Amtsinhaber sehe.

Vgl. Waspada 29.1.98

Amien Rais, ein Konkurrent Suhartos?!

Der Vorsitzende der Muhammadiyah, Dr. Amien Rais, gab laut der Tageszeitung Waspada bekannt, daß seine Seite sich um eine Lobby bei Verantwortlichen des MPR bemühe, um Rais' Nominierung als Präsidentenschaftskandidat für die Periode 1998-2003 durchzusetzen.

Der zudem ehemalige zweite Vorsitzende ICMI's (Ikatan Cendekiawan Muslim se-Indonesia — Verband muslimischer Intellektueller) machte diese Äußerungen am 24. Januar während der Vorstellung des Buches »Suara Amien Rais Suara Rakyat« (»Die Stimme von Amien Rais ist die Stimme des Volkes«) in Jakarta.

Vgl. Waspada, 25.1.98

nachrichten

Obleich es erst zwischen Juli und Oktober des letzten Jahres zu gewaltigen Umbesetzungen im indonesischen Militär gekommen war, fanden bereits neue Umstrukturierungen statt, welche die einflußreichsten Positionen ABRI (Angkatan Bersenjata Republik Indonesia, »Bewaffnete Einheiten der Republik Indonesien«) betrafen.

Am Montag, den 16. Februar 1998, wurde der bisherige KSAD General Wiranto, formal von Präsident Suharto auf den Rang des Pangab (Oberbefehlshaber der Streit-

kräfte) erhoben. Wirantos Nachfolger als Befehlshaber der Armee wird sein bisheriger Vertreter, General Subagyo Hadisiswoyo.

Mit dieser Besetzung der beiden bedeutendsten Positionen im indonesischen Militär umgibt sich Suharto einmal mehr mit Offizieren, die bereits in früherer Zeit engen Kontakt zum Präsidenten unterhielten. Der neue Oberbefehlshaber der Streitkräfte, General Wiranto, diente zwischen 1989 und 1993 als Suhartos persönlicher Adjutant, während Subagyo Hadisiswoyo Mitte der Siebziger als Mitglied von Suhartos Sicherheitskommando fungierte und von 1988 bis 1993 die persönliche Wachmannschaft des Staatsoberhauptes befehligte.

Diesen Wechsel bestätigte General Feisal Tanjung bereits am 12. Februar 1998 gegenüber der Presse. Bei dieser

Gelegenheit kündigte Feisal ebenfalls das Nachrücken von General-Leutnant Soegiono auf den Posten des stellvertretenden Armeechefs (KSAD) an. Soegiono war bis dato Chef der Kostrad (Komando Cadangan Strategis Angkatan Darat, »Strategisches Armeekommando«). Diese Stelle wiederum fällt nun an General-Major Prabowo Subianto, Schwiegersohn Suhartos und Kommandant der Elitetruppe Koppasus (Komando Pasukan Khusus TNI Angkatan Darat, »Spezialkommando der Armee«).

Prabowos Amt wird übernommen werden von General-Major Muchdi, der augenblicklich noch in im Bezirk VI Tanjungpura, einer von zehn regionalen Kommandostationen (Kodam), seinen Dienst absolviert.

Weitere Wechsel betreffen General-Mayor (Mayjen) TNI

Fachrul Razi, der General-Leutnant Tarub auf dem Posten des Kasum (Kepala Staf Umum, Leiter des öffentlichen Stabs) ablösen wird. Fachrul Razi besetzt bislang die Assistentenstelle hinter Tarub. Ebenfalls findet eine Umbesetzung auf dem einflußreichen Position des Leiters der »Sozial-politischen Abteilung« ABRI (Kassospol ABRI) statt: General-Leutnant TNI Yunus Yosfiah verläßt sein Amt; an seine Stelle tritt sein bisheriger Vize, General-Mayor Susilo Bambang Yudhoyono.

Ungeklärt ist zum bisherigen Zeitpunkt, wer Bambang Yudhoyono als zweiten Leiter der Kassospol ABRI beerben wird sowie der Nachfolger des scheidenden Fachrul Razi als Assistenten des Kasum (Kepala Staf Umum, Leiter des öffentlichen Stabs)

Vgl. Kompas 13. 2.98

Demokratisierung benötigt Zeit

In ihrer Bewertung über die Dauer, welche der angepeilte Demokratisierungsprozeß für sich in Anspruch nehmen wird, sind sich Hoffnungsträger und viele Beobachter der politischen Entwicklung in Indonesien weitestgehend einig. So ist der Generalvorsitzende der PBNU (Pengurus Besar Nahdlatul Ulama), Abdurrahman Wahid, ebenso wie Dewi Fortuna Anwar vom renommierten LIPI-Institut der Meinung, daß die gegenwärtige wirtschaftliche wie politische Krise die Autorität der amtierenden Regierung untergrabe; das Militär von diesem Vertrauensverlust jedoch noch nicht unmittelbar betroffen sei.

Einem theoretisch denkbaren »demokratischen Block«, der auf eine Koalition zwischen Wahid, der PDI-Fraktion unter Megawati Sukarnoputri und den Anhängern des Vorsitzenden der Muhammadiyah, Amien Rais beruhen könnte, werde ABRI (Angkatan Bersenjata Republik Indonesia, »Bewaffnete Einheiten der Republik Indonesien«) mit aller Entschiedenheit begegnen. Augenblicklich befindet sich der Präsident im Zentrum der Kritik, jedoch

wisse das Militär um die Tatsache, daß es »als nächstes an die Reihe käme.« Einer Provokation »von außen« wird somit geschlossen — Regierung und Militär in Eintracht — begegnet.

Daneben sind gegenwärtig die Chancen auf einen Bund der sogenannten »Persönlichkeiten des Volkes« (tokoh mas-

yarakat) äußerst gering. Der Grund, so Abdurrahman Wahid, liege schlicht in der »unterschiedlichen Orientierung ihrer Politik«. Des weiteren fehle es an der dringend benötigten Unterstützung von Seiten ABRI, ohne die jedoch die politische Neuorientierung des Landes unmöglich erscheint. Für

den Fall einer einseitigen Mobilisierung der NU-Basisbewegung prophezeit ihr oberster Vorsitzender eine Eskalation der Lage. »Ich möchte nicht, daß mein Volk von der Armee abgeschlachtet wird.«

Vgl. Warta Berita Radio Nederland Wereldomroep (Interview mit Abdurrahman Wahid) 12.1.98



aus: TIRAS v. 2.2.98, S. 95

Hand in Hand gegen Suharto: Megawati und Amien Rais bei einer gemeinsamen Pressekonferenz.